



DEUTSCH-AMERIKANISCHER HERRENCLUB MÜNCHEN E.V.

Club-Nachrichten

Reisebericht

Die Schlösser Ortenburg und Söldenau

Bericht: Lutz Cleemann

Fotos: Walter Held, Lutz Cleemann

Die September-Exkursion des Deutsch-Amerikanischen Herrenclubs München zusammen mit Ehepartnern und Freunden nach Ortenburg und das nahegelegene Söldenau war nicht nur ein vergnüglicher Ausflug, sondern gleichzeitig für unsere Reisegruppe eine interessante Lektion über gesellschaftliche Macht und Einfluss, der bis zur Deutungshoheit über das eigene Geschichtsbild reicht.

Organisiert wurde die Exkursion von unseren Präsidenten Walter Held zusammen mit Hans-Georg Augustinowski, dem Vizepräsidenten des DAHC München.

Ortenburg ist eine Marktgemeinde, die von einem Schloss gleichen Namens überragt wird.

Das Schloss wurde auf den Fundamenten der mittelalterlichen Burg aus dem 11. Jahrhundert von Graf Rapoto I. errichtet.

Die historische Bedeutung des Adelsgeschlechtes Ortenburg ist zu erahnen, wenn man weiß, dass die Reichsgrafen von Ortenburg über Jahrhunderte regional allein über sechs Burgen verfügten.

In dem heutigen Geschichtsbild ist diese herausragende geschichtliche Bedeutung jedoch kaum zu erkennen.



Dieser Widerspruch stand ganz im Zentrum eines spannenden Vortrags von Stefan Wild, einem guten Freund von Hans-Georg. Er hat uns insbesondere die Historie des Adelsgeschlechtes der Ortenburger nahegebracht und auf die Unstimmigkeiten im aktuellen Geschichtsbild hingewiesen.

Stefan Wild ist kein Historiker, er ist beruflich im Bereich IT tätig, erforscht aber seit vielen Jahren als Autodidakt anhand von Originaldokumenten und

historischen Quellen die Rolle der Grafen zu Ortenburg.



Nach einer Begrüßung durch Stefan Lang, dem Bürgermeister von Ortenburg, hat er uns detailliert über die Hegemoniestreben der damaligen vorherrschenden Adelsgeschlechter, die Ortenburger auf der einen Seite und die Wittelsbacher auf der anderen Seite - vor dem Hintergrund der Reformation, des Dreißigjährigen Krieges und des Investiturstreites - aufgeklärt.

Besonders interessant an den Ausführungen von Stefan Wild war, dass nach ihrer Machtmanifestation die Wittelsbacher nicht nur diesen Machtkampf für sich entschieden haben. In der Folgezeit ist es ihnen auch gelungen, der Geschichtswahrnehmung ihren Stempel aufzudrücken. Diese Beeinflussung wirkt bis in die Gegenwart nach, so das Ergebnis seiner Forschungen.



Nach der Besichtigung von Schloss Ortenburg mit dem Ritteraal mit der schönsten Renaissance-Holzdecke Deutschlands und der protestantisch-schlichten Kapelle hat sich unsere Reisegruppe einen ausgiebigen Lunch im Restaurant Ponte Vecchio gegönnt.

Danach war unser Ziel das Schloss Söldenau, nur 1km von Ortenburg entfernt.

Schloss Söldenau, sehr wahrscheinlich gegründet als Burg Kamm vor 900 Jahren von den Ritter Tuschl, ist eines der sechs Schlösser aus der Hochphase der Grafen von Ortenburg. Auch dieses Schloss zeugt von der wechselvollen mittelalterlichen Geschichte der Ortenburger Grafen.

Begrüßt wurden wir von Hans-Georg Augustinowski, dem heutigen Schlossherren.

Seiner Familie ist es zu verdanken, dass das Schloss in die Gegenwart gerettet wurde. Erbaut im 11. Jahrhundert war das Schloss im 19. Jahrhundert dem Verfall nahe, wurde aufgekauft und in eine Brauerei umgebaut.

Nach Schließung der Brauerei 100 Jahre später standen die Gebäude wieder leer und verfielen zusehends. Deshalb wurden sie von den damaligen Besitzern wieder zum Verkauf angeboten.

Auf der Suche nach einem größeren Wochenenddomizil – so hat es Hans-Georg geschildert – wurde das Schloss vor mehr als 10 Jahren erworben.

Ein Jahrzehnt Renovierungsarbeit hat das Schloss Söldenau wiederbelebt und einer neuen Nutzung zugeführt.

Mit dem neuen Geschichtsbild von Stefan Wild und den beiden beeindruckenden Schlössern Ortenburg und Söldenau vor Augen sind wir dann wieder sicher nach München zurückgekehrt.

Weitere Informationen für Interessenten:

www.schloss-ortenburg.de

www.soeldenau.de

www.foerderverein.schloss-soeldenau.com